

ernannte neue Senatoren, deren Zahl jetzt 900 war; er restituirte die Söhne der Proscribirten in ihre Rechte; er bestimmte Prämien für die Väter zahlreicher Familien; er gab Gesetze gegen den Luxus; er bestimmte, daß ein Consul keine Provinz länger als zwei Jahre, und kein Prätor länger als ein Jahr behalten solle; er ertheilte den Lehrern der Künste und den Ärzten das Bürgerrecht; er vertheilte 80,000 römische Bürger als Kolonisten in auswärtige Städte, theils um manche Gegner zu entfernen, theils um seine Anhänger zu belohnen. Selbst der Kalender ward, unter seiner Mitwirkung, durch den ägyptischen Astronomen Sosigenes, verbessert. Das nach ihm genannte julianische Jahr bestand aus 365 Tagen, wo man alle vier Jahre einen Tag einschaltete.

181.

Cäsars Tod.

In Spanien hatten die Söhne und Anhänger des Pompejus die Feldherren des Cäsar besiegt. Da ging er selbst nach Spanien. Es war der letzte, aber auch der hartnäckigste Kampf, die Anstrengung der Verzweiflung gegen den sieggewohnten Helden, die er hier zu bestehen hatte. Bei Munda stießen (17 März 45) beide Heere auf einander. Cäsar selbst sagte von dieser Schlacht, daß er in ihr nicht für den Sieg, sondern für sein Leben gekämpft habe, und schon gab er sie verloren und stand im Begriffe sich selbst zu tödten, als ein Zufall den Sieg auf die Seite des Dictators brachte. 30,000 Pompejaner waren gefallen; Cnejus Pompejus ward auf der Flucht bei Carteja getödtet, und sein Bruder Sextus, der in Corduba commandirte, floh darauf zu den Celtiberiern.

Man schien Cäsar an dem Ziele seiner Absichten und Wünsche zu stehen; das ganze Reich war von seinen Feinden gereinigt. Im Herbst des Jahres (45) kam er nach Rom zurück; aber kein lauter Jubel des Volkes begrüßte seinen feierlichen Triumph. Alle Gewalt des römischen Reiches lag in seinen Händen; nur fehlte noch der königliche Titel.